

PRESSESPIEGEL

Ausgewählte Berichterstattung



NESTROY
Der Wiener Theaterpreis

NESTROY-GALA 2013

4. November, Wiener Stadthalle



Die besten Schauspieler der letzten Saison: Christiane von Poelnitz und Gregor Bloéb mit ihren Nestroys APA/NEUBAUER (3)

Theaterfest des Jahres

Gestern Abend wurden in Wien die Nestroy-Preise für die Saison 2012/13 vergeben. Die prämierte Elfriede Jelinek entsandte einen Puppenspieler.

Einmal mehr war die halbe Theaterwelt Wiens versammelt. Zur Verleihung des Wiener Theaterpreises „Nestroy“ waren gestern Abend fast 1000 Schauspieler, Regisseure, aber auch Theaterfreunde in die elegant aufgemachte Stadthalle F gekommen. Vor dem Gebäude beschied ein Privatprediger brüllend, auf der falschen Bahn zu sein. Unter den zu Bekehrenden fanden sich u. a. Martin Kušej, Katharina Straßer, Lotte Tobisch, Nina Proll, Andrea Eckert, Julia Stemberger, Markus Schleiner, Florian Teichtmeister, Arik Brauer und David Schalko.

Die Geheimniskrämerei war groß, die Spannung natürlich ebenfalls, drei Sieger aber standen bereits vor der Gala fest: Regisseur Luc Bondy bekam den Nestroy für sein Lebenswerk, Annette Murschetz einen für das beste Bühnenbild und Elfriede Jelinek wurde für „Schatten (Eury-

dike sagt)“ als Dramatikerin des Jahres ausgezeichnet. Und sie sorgte auch für eine angemessenen bühnenreife Überraschung.

Zumal man aber eher einen Eisbären in Afrika zu sehen bekommt als die Nobelpreisträgerin bei einer öffentlichen Veranstaltung, wunderte sich eigentlich niemand, dass sie nicht erschien. Aber sie hatte einen Stellvertreter entsandt, der die Trophäe für sie entgegennahm: Nikolaus Habjan, junges Theatergenie mit steirischen Wurzeln, dessen grandioses Puppenspiel sehr zum Erfolg der Jelinek-Uraufführung beigetragen hatte.

Durch den Abend führte nach Barbara Retts Interviews auf dem Red Carpet, die auch einen Appell an die Politik beinhalteten (u. a. wegen mancher sanierungsbedürftiger Theater), eine ehemalige Gewinnerin: Sunnyi Melles, unterstützt von einer Truppe Max-Reinhardt-Seminaristen als

Zukunft des Theaters. Jubeln durften die Delegation des Grazer Schauspielhauses wie auch Gregor Bloéb und Newcomer Stefan Rosenthal (siehe rechts). Hinter den Kulissen wurde über die neue Volkstheater-Direktion spekuliert. **FH/WK/CU**

Die Gala.

Alle Preisträger und ein Bilderreigen

www.kleinezeitung.at/kultur



Preis fürs Grazer Schauspielhaus: „Hakoah Wien“ von Y. Ronen (r.)

DIE GEWINNER

Lebenswerk: Luc Bondy, langjähriger Intendant der Wiener Festwochen.

Bestes Stück – Autorenpreis: Elfriede Jelinek für „Schatten (Eurydike sagt)“ (Akademie-theater).

Beste Ausstattung: Annette Murschetz für „In Agonie“ von Miroslav Krleža, Wiener Festwochen in Koproduktion mit dem Residenztheater München.

Bester Schauspieler: Gregor Bloéb als Franz in „Jägerstätter“ (Theater in der Josefstadt).

Beste Schauspielerin: Christiane von Poelnitz als „Elektra“ (Burgtheater).

Beste Nebenrolle: Till Firit in „Anna Karenina“ (Wiener Volkstheater).

Beste Regie: Michael Thalheimer für „Elektra“ (Burgtheater).

Bester Nachwuchs: Stefan Rosenthal in „Wie man unsterblich wird“ (Theater der Jugend).

Beste Off-Produktion: „Habe die Ehre“ (Wiener Wortstätten).

Beste deutschsprachige Aufführung: „Reise durch die Nacht“ von Friederike Mayröcker (Schauspiel Köln).

Beste Bundesländer-Aufführung: „Hakoah Wien“ von Yael Ronen (Schauspielhaus Graz). Ab Jänner 2014 wieder auf dem Spielplan.

ORF-III-Publikumspreis: Florian Teichtmeister als Leim in „Lumpazivagabundus“ (Koproduktion Burgtheater/Salzburger Festspiele).



Nestroy-Preis für sein Lebenswerk: Luc Bondy, Theatremagier und langjähriger Chef der Wiener Festwochen

APA/HOCHMUTH

Doppelter Nestroy für „Elektra“

Christiane von Poelnitz beste Darstellerin, Regiepreis an Michael Thalheimer

Wien – Die radikale Burgtheater-Produktion *Elektra* heimste bei der 14. Nestroy-Gala am Montagabend in der Wiener Stadthalle gleich zwei Hauptpreise ein: Christiane von Poelnitz erhielt für ihre eindrucksvolle Verkörperung der Titelrolle in Hugo von Hofmannsthal's Stück den Nestroy als beste Schauspielerin, Michael Thalheimer den Regie-Nestroy.

„Bester Schauspieler“ wurde erstmals Gregor Bloeb, der im Theater in der Josefstadt und beim Theatersommer Haag in Felix Mitterers *Jägerstätter* die Titelrolle des 1943 als Kriegsdienstverweigerer hingerichteten Innviertler Bauern Franz Jägerstätter verkörperte.

Den Nestroy für die „Beste deutschsprachige Aufführung“ gewann *Reise durch die Nacht* der österreichischen Autorin Friederike Mayröcker, inszeniert von Katie Mitchell am Schauspiel Köln. Die mit dieser Saison nach Hamburg gewechselte Kölner Intendantin Karin Beier nahm den Preis entgegen.

Der Publikumspreis ging an Florian Teichtmeister, der an seinem heutigen 34. Geburtstag auch einen „Happy Birthday“-Chor aus dem Publikum entgegennehmen durfte.

Elfriede Jelinek nahm den Autorenpreis für ihr Stück *Schatten* (*Eurydike sagt*) wie erwartet nicht persönlich in Empfang, hatte aber

unter dem Titel *Meine gute Textwurst* eine Dankesrede verfasst, die sie selbst per Toneinspielung vortrug, als Synchronstimme für die von Puppenspieler Nikolaus Habjan geführte (und im ausgezeichneten Stück mitwirkende) Jelinek-Puppe.

Burgschauspielerin Johanna Wokalek hielt die Laudatio auf Lebenswerk-Preisträger Luc Bondy (65). Der Regisseur und langjährige Intendant der Wiener Festwochen wurde mit Standing Ovations geehrt. (APA, red)

➔ derStandard.at/Buehne



Christiane von Poelnitz überzeugte mit ihrer Elektra-Darstellung, Gregor Bloeb in der Rolle Franz Jägerstätters.

Fotos: Georg Soulek, Toppress/ Schöndorfer

TIPP SPEZIAL

TANZQUARTIER WIEN

NAVARIDAS & DEUTINGER // AGATA MASZKIEWICZ
On The Other Hand // Duel



© Elsa Ckazaki

Mi 6. + Do 7. Nov // Fr 8. + Sa 9. Nov
jeweils 20.30 Uhr in TQW / Studios

In *On The Other Hand* arbeiten Marta Navaridas und Alex Deutinger mit Texten und zwei lebensgroßen Puppen, die sie mit langen Stöcken bewegen und bearbeiten. Aktive Manipulation und passiver Widerstand bestimmen dabei das Verhältnis zwischen den Performern und ihren leblosen Mitspielern. Eine andere Form der Konfrontation – das Duell – dient Agata Maszkiewicz als Grundmotiv für ihre neue Arbeit. In einer Serie von stereotypen Bildern und Szenen kämpfender Frauen treten sich auf der Bühne zwei Tänzerinnen gegenüber, die sich selbst und das Publikum herausfordern.

TQW / Studios, 30 % Ermäßigung mit STANDARD-Abokarte!

Mehr Infos und Tickets gebührenfrei online buchen: www.tqw.at, T: 01/581 35 91

WIEN

Ein Fest für das Theater mit vielen strahlenden Siegern



Geehrt als beste Aufführung: Friederike Mayröckers „Reise durch die Nacht“ in der Regie von Katie Mitchell am Schauspiel Köln

VON PETER JAROLIN

Nestroy 2013.

Luc Bondy und Elfriede Jelinek zählen zu den Gewinnern beim großen Wiener Theaterpreis.

Im Jahr 2000 wurde der Nestroy erstmals verliehen. Erster Preisträger in der Kategorie Beste Regie war damals Luc Bondy für seine Inszenierung von Anton Tschechows „Die Möwe“. Jetzt zählt Luc Bondy wieder zu den großen Gewinnern des Theaterpreises. Bei der Gala, die heuer erstmals in der Wiener Stadthalle über die Bühne ging, erhielt der Regisseur und langjährige Festwochen-Inten-

dant den Nestroy für sein Lebenswerk. Auch – so die Begründung der Jury – als Dank für seine Tätigkeit bei den Festwochen.

Bondy war damit einer der wenigen, die im Vorhinein von ihrem Glück wussten. Gleiches galt nur noch für Literatur-Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, die den Nestroy für das Beste Stück, für „Schatten (Eurydike sagt)“, zuerkannt bekam, der Veranstaltung aber fern blieb – gleich wie ihr Laudator Matthias Hartmann. Und auch der Preis für die Beste Ausstattung – er ging an Annette Murschetz für „In Agonie“ bei den Festwochen – stand vorab fest.

Den ersten Nestroy des von Burgstar Sunnyi Melles moderierten Gala-Abends durfte Till Firit vom Volks-

theater Wien für die beste Nebenrolle entgegennehmen. Der 36-jährige wurde für seine Darstellung des Gutsbesitzers Lewin in einer Dramatisierung des Tolstoi-Romans „Anna Karenina“ ausgezeichnet.

Für Jägerstätter geehrt

Eine erwartete Auszeichnung gab es für Gregor Bloéb, der für sein ergreifendes Porträt des „Jägerstätter“ in Felix Mitterers gleichnamigen Stück als Bester Schauspieler geehrt wurde. Beste Schauspielerin 2013 ist Christiane von Poelnitz vom Burgtheater für ihre eindrucksvolle Verkörperung der Titelrolle in Hugo von Hofmannsthal's „Elektra“.

Der Nestroy-Spezialpreis ging an Thomas Birkmeir für 10 Jahre Theater der Ju-

gend. Er nahm in seiner Dankesrede Politik und Sponsoren in die Pflicht keine Kürzungen vorzunehmen. Stefan Rosenthal, 30-jähriges, in Berlin geborenes Ensemblemitglied des Theaters der Jugend, bekam für den Sam in „Wie man unsterblich wird“ von Sally Nicholls den Nachwuchs-Nestroy verliehen.

Als beste Bundesländer-Aufführung wurde „Hakoah Wien“, von der israelischen Regisseurin Yael Ronen am Schauspielhaus Graz geehrt. Die beste Off-Produktion der diesjährigen Nestroys ist „Habe die Ehre“, die von Ibrahim Amir geschriebene und von den Wiener Wortstätten in Kooperation mit dem Theater Nestroyhof Hamakom produzierte „Ehrenmordkomödie“. Den online ermittelten Publikumspreis erhielt Florian Teichtmeister, für die beste Regie wurde Michael Thalheimer vom Burgtheater geehrt. Bei der Besten deutschsprachigen Aufführung wurde „Reise in die Nacht“ in der Regie von Katie Mitchell ausgezeichnet. Das Stück am Schauspiel Köln stammt von Friederike Mayröcker.



Burgschauspielerin Sunnyi Melles moderierte die Gala



Nestroy für das Lebenswerk: Ex-Festwochenchef Luc Bondy



Schauspieler des Jahres: Gregor Bloéb für den „Jägerstätter“

Nestroy: Galaauftritt einer Puppe

Die besten Leistungen der vergangenen Theatersaison sind Montagabend im Rahmen der Nestroy-Gala in der Wiener Stadthalle ausgezeichnet worden. Preise erhielten unter anderen Christiane von Poelnitz, Gregor Bloeb und Elfriede Jelinek, die eine Puppe vorschickte.

Schauspielerin Sunnyl Meller, Nestroy-Preisträgerin des Jahres 2005, führte durch den Abend, an dem neben den singenden Herren der Volkstheater-Produktion „Die Comedian Harmonists“, Sängerin Ruth Brauer-Kvam und Jazzler Mathias Röegg (begleitet von Lia Pale und Hans Strasser) auch Studierende des Max-Reinhardt-Seminars mitwirkten.

Poelnitz und Bloeb beste Schauspieler

In der Kategorie „Beste Schauspielerin“ konnte Christiane von Poelnitz einen Nestroy mit nach Hause nehmen. Die Burgschauspielerin wurde für ihre Verkörperung der Titelrolle in Hugo von Hofmannsthal's „Elektra“ ausgezeichnet. Mit dem Regie-Nestroy für „Elektra“-Regisseur Michael Thalheimer erhielt die Burghtheater-Produktion noch eine zweite Auszeichnung.



Foto/Funk: AFP/Robert Neubauer

Christiane von Poelnitz

„Beste Schauspieler“ wurde Gregor Bloeb, der im Theater in der Josefstadt und beim Theatersommer Haag in Felix Mitterers „Jägerstätter“ die Titelrolle des 1943 als Kriegsdienstverweigerer hingerichteten innviertel Bauern Franz Jägerstätter verkörperte.



Foto/Graphic: AFP/Robert Neubauer

Gregor Bloeb

Nebenrolle, Nachwuchs und Publikumspreis

Den Nestroy für die beste Nebenrolle durfte Tili Firlt vom Volkstheater Wien entgegennehmen. Der Leipziger wurde für seine Darstellung des verliebten, schrulligen Gutbesitzers Lewin in einer Dramatisierung des Tolstoi-Romans „Anna Karenina“ ausgezeichnet.

Das Ensemblemitglied des Theaters der Jugend, Stefan Rosenthal, bekam für seine Darstellung des an Leukämie erkrankten Teenagers Sam in einer Bearbeitung des Romans „Wie man unsterblich wird“ von Sally Nicholls den Nachwuchs-Nestroy. Der 30-Jährige Berliner schloss seine kurze, emotionale Rede mit: „Theater der Jugend, juchuh!“

Der Publikumspreis ging an Florian Teichtmeister, der an seinem 34. Geburtstag nicht nur einen „Nestroy“, sondern auch einen „Happy Birthday“-Chor aus dem Publikum entgegennehmen durfte.

Jelinek-Puppe und Burghtheater-Billeteur

Elfriede Jelinek nahm den Autorenpreis für ihr Stück „Schatten (Euridyke sagt)“ wie erwartet nicht persönlich entgegen, hatte aber unter dem Titel „Meine gute Textwurst“ eine Dankesrede verfasst, die sie selbst per Tonleinspielung vortrug, als Synchronstimme für die von Puppenspieler Nikolaus Halbjan geführte (und im ausgezeichneten Stück mitwirkende) Jelinek-Puppe.

Jelinek nahm in ihrem Text u. a. Bezug auf den jüngst in Diskussion geratenen Vertrag des Burghtheaters mit der Firma C4S. „Anlässlich der Geburtstagsfeiern des Burghtheaters hat ein Billeteur versucht, auf die Situation der outgesourceten Mitarbeiter, wie er einer ist, hinzuweisen. Ein Krake, Dienstleistungs-Multi, der, unter all dem, was er sonst noch zu tun hat, auch Programmhefte im Theater verteilen lässt, so wie er gleichzeitig, aber auch zu anderer Zeit, Bootsflüchtlinge und Asylanter bewacht, wurde mit dieser Aufgabe betraut. Der Mann durfte sich nicht aussprechen, weil die Zeit der Veranstaltung zu weit fortgeschritten war. Ich kann hier auch nicht für ihn sprechen, ich müsste ihn schon selbst sprechen lassen. Dafür spricht in den Foren jeder von ihm und kaum einer“ von der Veranstaltung.“

Auch Burghtheater-Direktor Matthias Hartmann, dessen Laudatio von Dramaturgin Amely Haag gehalten wurde, nahm wie Jelinek auf den Billeteur Bezug: „Der Billeteur Christian Diaz hat recht! Es braucht mutige Menschen wie ihn, um die Ohnmacht zu überwinden. Ihm gebührt ein Nestroy!“ Diaz enterte daraufhin kurz selbst die Bühne und ließ die übrigen Bundestheater-Intendanten dazu auf, sich mit Hartmann zu treffen und sich mit ihm zu solidarisieren.

Die besten Aufführungen

Den Nestroy für die „Beste deutschsprachige Aufführung“ gewann „Reise durch die Nacht“ der österreichischen Autorin Friederike Mayröcker, inszeniert von Katie Mitchell am Schauspiel Köln. Die mit dieser Saison nach Hamburg gewechselte Kölner Intendantin Karin Beier nahm den Preis entgegen.

Beste Bundesländer-Aufführung wurde „Hakoah Wien“, die von der israelischen Regisseurin Jael Ronen im Schauspielhaus Graz entwickelte berührende Geschichte eines jüdischen Fußballers und seiner Freundin im Wien der 30er Jahre. Als beste Off-Produktion wurde das Stück „Habe die Ehre“ ausgezeichnet, eine von Ibrahim Amir geschriebene und von den Wiener Wortstätten in Kooperation mit dem Theater Nestroyhof Hamakom produzierte „Ehrenmordkomödie“.



Foto: AFP/Robert Neubauer
Puppenspieler Nikolaus Halbjan

Kritik an Subventionsrückgang

Der Spezialpreis ging an den Direktor des Wiener Theaters der Jugend, Thomas Birkmeir. Er wurde „für zehn Jahre innovatives, zeitgemäßes Kinder- und Jugendtheater“ ausgezeichnet. Birkmeir erinnerte in seiner Dankesrede („We deserved it“) an den „Heldenplatz“-Skandal vor genau 25 Jahren und die damalige Rolle der Politik. Seit 1999 seien die meisten Theatersubventionen real um 30 bis 40 Prozent geschrumpft. „Das halte ich für eine untragbare Situation für eine Kulturmation“, so Birkmeir.

Die in Wien lebende Münchenerin Annette Murschetz wurde für ihre Bühnenbilder der Trilogie „In Agonie“ von Miroslav Krleža (eine Koproduktion der Wiener Festwochen mit dem Residenztheater München) mit dem Ausstattung-Nestroy ausgezeichnet.



Foto/Graphic: AFP/Robert Neubauer

Luc Bondy

Lebenswerk-Preisträger Luc Bondy

Burgschauspielerin Johanna Wokatek hielt abschließend die Laudatio auf Lebenswerk-Preisträger Luc Bondy. Der Regisseur und langjährige Intendant der Wiener Festwochen wurde mit Standing Ovations geehrt und nahm seine Auszeichnung aus den Händen von Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny (SPÖ) entgegen. „Ich geb Dir den Preis unter einer Bedingung: Dass Dein Lebenswerk in Wien nicht abgeschlossen ist“, so der Stadtrat.

Links:

- Nestroy-Preis <<http://www.nestroypreis.at>>
- Abschied von Luc Bondy <<http://kuen.orf.at/news/etor/ea/2589162/>> (wien.ORF.at)

Nestroy: Galanacht für die Puppe und den Billeteur

Theaterpreis. Mini-Bühnensturm und doch etwas Kritik: Jelinek kritisierte den Vertragspartner der Bundestheater, der Theater-der-Jugend-Chef die Sparpolitik.

VON ULRIKE WEISER

Später, an der Bar, formulierte es am Montagabend eine Besucherin so: „Ich habe mich heute in Sunnyi Melles verliebt.“ Man kann das verstehen. Burgschauspielerin Melles moderiert die 14. Nestroy-Gala in der kühlen Stadthalle charmant und in Pannmomenten sogar witzig. Vor allem Lotterien-Vorstandsdirektor Friedrich Stickler wird der Abend in Erinnerung bleiben. Erst rauschte sein Mikrofon arg (Melles trocken: „Das ist der Sturm“), dann forderte sie ihn auf: „Holen Sie ihn wieder raus.“ Lachen im Auditorium. Gemeint war der Spickzettel.

Ansonsten: viele junge Menschen auf der Bühne. Die Studenten des Max-Reinhardt-Seminars wurden in die Gestaltung des Abends einbezogen – eine Anspielung auf den 140. Geburtstag Reinhardts. Sie durften auch die Preiskategorien ankündigen. Die Hauptpreise des Abends wurden diesmal recht gleichmäßig auf die Häuser verteilt: Beste Schauspielerin wurde Christiane von Poelnitz („Elektra“, Burg), bester Schauspieler Gregor Bloéb („Jägerstätter“, Josefstadt), der Regiepreis ging an Michael Thalheimer (wieder „Elektra“), den Nachwuchs-Nestroy erhielt Stefan Rosenthal („Wie man unsterblich wird“, Theater im Zentrum).

Und sonst? Große Worte? Botschaften? Die kamen erst gegen Ende, dann aber in mehrfacher Ausführung. Das gilt vor allem für die Debatte um den Sicherheitsdienstleister G4S. Was bei einem Jubiläumskongress des Burgtheaters im Oktober seinen Anfang genommen und bis nach Deutschland Wellen geschlagen hatte, fand Montagabend seine Fortsetzung. Damals hatte Billeteur Christian Diaz die Bühne geentert, um den Vertrag zwischen dem Burgtheater und dem dänischen Konzern G4S zu kritisieren. Dieser ist seit



Christiane von Poelnitz wurde beste Schauspielerin (oben), Gregor Bloéb bester Schauspieler (l.), Elfriede Jelinek – ausgezeichnet als beste Autorin – trat als Puppe auf (r).

[APA]

1996 formeller Arbeitgeber des Publikumsdienstes (z. B. der Billeteure) der Bundestheater. Gleichzeitig betreibt G4S Gefängnisse (in Österreich wird man ein Schubhaftzentrum betreuen), international steht G4S dabei in Sachen Menschenrechte in der Kritik (die das Unternehmen jedoch zurückweist). Bei der Nestroy-Gala griff erst der abwesende Burgtheater-Chef Matthias Hartmann das Thema auf. In seiner dort vorlesenen Laudatio auf Elfriede Jelinek – sie bekam den Autorenpreis – gab er Diaz recht: „Ihm gebührt ein Nestroy.“ Was wohl nicht von ungefähr kommt. Denn auch in Jelineks Rede „Meine

gute Textwurst“, die eingespielt und von einem Puppenspieler vorgetragen wurde, spielten Diaz und G4S eine Rolle. Diaz stürmte dann auch noch selbst die Bühne: Er forderte die Bundestheater-Intendanten auf, es Hartmann gleichzutun. Wobei: Was heißt das? Zuletzt sah man von Bundestheater-Seite keinen Anlass, die Verträge mit G4S zu kündigen.

Kritik brachte dann auch Theater-der-Jugend-Intendant Thomas Birkmeier (Spezial-Nestroy) an: Seit 1999 seien die meisten Theatersubventionen um bis vierzig Prozent gekürzt worden – „untragbar für eine Kulturnation“.

PREISTRÄGER

Weitere Auszeichnungen. Till Firit (beste Nebenrolle, als Lewin in „Anna Karenina“), Annette Murschetz (beste Ausstattung für „In Agonie“), „Habe die Ehre“ (beste Offproduktion, von Ibrahim Amir, inszeniert von Hans Escher), „Reise durch die Nacht“ (beste deutschsprachige Aufführung, von Friederike Mayröcker, inszeniert von Katie Mitchell), „Hakoah Wien“ (Schauspielhaus Graz, beste Bundesländeraufführung), Elfriede Jelinek (Autorenpreis für „Schatten (Eurydike sagt)“), Luc Bondy (Lebenswerk).



Er hat es schon wieder getan. (Ex-)Billeteur Christian Diaz hat Routine im Bühnenstürmen. Moderatorin Sunnyi Melles nahm es gelassen.

[APA]

14. Nestroy-Gala mit Rede über Budget-Krise und Intervention des Ex-Burg-Billeteurs



„Die Politik ist verantwortlich“: Preisträger Thomas Birkmeir (Bild links) greift in seiner Rede die Kulturpolitik an; der ehemalige Burg-Billeteur Christian Diaz (im Bild rechts neben Moderatorin Sunny Melles) kritisiert die Arbeitsbedingungen. Fotos: apa/Neubauer

„Untragbare Situation“

Von Petra Paterno

■ Jubel für Preisträger und Kritik am Sparkurs der Kulturpolitik.

Wien. Bei so gut wie jeder Nestroy-Preisverleihung gibt es zumindest einen Erinnerungswürdigen Auftritt. Bei der 14. Theaterpreis-Gala in der Wiener Stadthalle, Halle F, hieß es auf diesen Augenblick lange warten. Gegen Ende der zweistündigen langatmigen Veranstaltung kritisierte Theater der Jugend-Direktor Thomas Birkmeir, bei seiner Dankesrede für den Spezialpreis, den latenten Sparkurs der Kulturpolitik.

Inflation und Lohnkostensteigerungen lassen die stagnierenden Theatersubventionen seit 1999 real um 30 bis 40 Prozent schrumpfen. „Das halte ich für eine untragbare Situation für eine Kulturnation“, sagt Birkmeir, der es ablehnte, sich von Sponsoren Rettung zu

erwarten. „Die Politik ist verantwortlich, dass eine lebendige Demokratie auch Kunst und Kultur finanziert – und das ausreichend!“

Die prekäre Budgetsituation war für Birkmeir, der als Favorit für die Schottenberg-Nachfolge am Volkstheater gehandelt wurde, offenbar auch ausschlaggebend dafür, sich nicht für den ausgeschriebenen Posten zu bewerben, wie Birkmeir in einem ORF-Interview im Vorfeld der Gala einräumte.

Noch einmal wurde es bei der Nestroy-Gala politisch: Der ehemalige Burg-Billeteur und Künstler Christian Diaz erhielt Unterstützung von Elfriede Jelinek. Die Nobelpreisträgerin wurde mit dem Nestroy für ihr Stück „Schatten (Eurydike sagt)“ ausgezeichnet

und sprach sich in ihren Dankesworten, dargeboten vom Puppenspieler Nikolaus Habjan, dagegen aus, dass Theaterdienste an multinationale Firmen wie die G4S ausgelagert werden. Diesen Moment nutzte Diaz, um im Kapuzenpulli auf die Bühne der Stadthalle zu stürmen und erneut auf die Arbeitsbedingungen seiner Kollegen hinzuweisen. Birkmeir wie Diaz ernteten für ihre kritischen Anmerkungen langen Applaus.

Salbungsvoll und bieder

Sonst? Jedes Jahr dieselbe Prozedur: überwiegend salbungsvolle Dankesworte und bierernste Moderation. Burg-Schauspielerin Sunny Melles führte gesetzt durchs gleichförmige Programm. Erstmals haben Studierende des Max Reinhardt Seminars das Rahmenprogramm gestaltet. Die szenischen Einlagen gerieten jedoch allzu bieder und brav. Die Preise waren, anders als in manchen Jahren zu-

vor, unter den Wiener Großbühnen gleichmäßig verteilt. Die Burg wurde zweimal für „Elektra“ ausgezeichnet (Christiane von Poelnitz als beste Schauspielerin und Michael Thalheimer für die Regie). Das Theater in der Josefstadt kam mit Gregor Bloéb als bester Schauspieler zum Zug, das Volkstheater Wien mit Till Firit als beste Nebenrolle.

Weitere Verleihungen gingen an Nachwuchstalente Stefan Rosenthal sowie an Ausstatterin Annette Murschetz. Als beste Off-Produktion machte „Habe die Ehre“ von Ibrahim Amir das Rennen, als beste Bundesländeraufführung überzeugte „Hakoah Wien“ am Schauspielhaus Graz, als beste deutschsprachige Aufführung gefiel Mayröckers „Reise durch die Nacht“ in Köln. Der Nestroy-Publikumspreis ging an Florian Teichtmeister und der langjährige Festwochen-Intendant Luc Bondy wurde für sein Lebenswerk ausgezeichnet. ■

Nestroy holt sich sein Volk zurück!

Wiens Theaterpreis macht's wie sein Namenspatron: Er geht raus in die „Vorstadt“ und ist am 4. 11. für (fast) alle da! Zum ersten Mal steigt die Gala in der Wiener Stadthalle, Elfriede Jelinek und Luc Bondy stehen bereits als Preisträger fest.

Eine Party im großen Stil, Preise für „Lebenswerk“ (Bondy) und „Bestes Stück“ (Jelinek, „Schatten...“) und die Jungstars des Reinhardt-Seminars als Akteure – der Theaterpreis bekommt wieder ein kleines Face-

lifting. Die Nachwuchs-Mimen lockern mit Schauspiel-Szenen und als Laudatoren auf, die Trophäe wird in zwölf Kategorien mit 33 Nominierten vergeben.

Theaterpreis-Gala steigt erstmals in der Stadthalle

Chancen haben u. a. Katharina Straßer, Christiane von Poelnitz, Gregor Bloéb, Gert Voss, Adina Vetter, Martin Kusej und Eva Jantschitsch.

Für den Publikumspreis ab heute auf nestroypreis.at abstimmen, alle Nominierten: heute.at ■ MD



Lebenswerk-
Preis für Bondy

Jelinek liefert
„Bestes Stück“



In der Kategorie „Bestes Stück“: Elfriede Jelineks „Schatten (Eurydike sagt)“ aus dem Akademietheater

Stadthalle, Halle F: Die Verleihung der Nestroy-Preise 2013

Bondy, Jelinek und andere

Zum 14. Mal wurde gestern (4.) der österreichische Theaterpreis vergeben, und diesmal an seltsamem, dem Sprechtheater eher fernen Ort: in der Stadthalle. Über Nestroys freuten sich dennoch Geehrte wie Publikum, von Luc Bondy, Elfriede Jelinek (nicht persönlich) bis hin zu Christiane von Poelnitz, Gregor Bloéb und die anderen.

Die Gala eröffneten launig die Herren der Volkstheaterproduktion „Die Comedian Harmonists“, Sunny Melles spielte charmant die Gastgeberin, plauderte gewandt über Theater und dessen Welt. Musikalisch illustrierten Ruth Brauer-Kvam und Matthias Rüegg die vielen Ehrungen. Und Studierende des Max-Reinhardt-Seminars, begleitet von ihren Lehrern, Oscar-Preisträger Istvan Szabo und Choreograf Ismael Ivo überreichten die Preise.

Fest standen die Auszeichnungen in der Kategorie Lebenswerk für Luc Bondy (Laudatio: Johanna Wokalek), Elfriede Jelinek für das „Beste Stück“ für „Schatten (Eurydike sagt)“ im Akademietheater

(„Ungewöhnliche Vertretung“: Jelinek-Puppe) und Annette Murschetz (Ausstattung).

Die Ausgezeichneten in den Kategorien sind „Reise durch die Nacht“ von Friederike Mayröcker, Schauspiel Köln (Beste deutschsprachige Aufführung) Christiane von Poelnitz als Elektra, Burgtheater (Beste Schau-

spielerin), Gregor Bloéb als Franz in „Jägerstätter“, Theater in der Josefstadt (Bester Schauspieler), Michael Thalheimer mit „Elektra“ (Beste Regie), Till Firit als Lewin, Volkstheater (Beste Nebenrolle). Stefan Rosenthal, Theater der Jugend (Bester Nachwuchs); Thomas Birkmeir, Theater der Jugend (Spezialpreis), „Habe die Ehre“, Theater Nestroyhof Hamakom (Beste Off-Produktion), „Hakoa Wien“, Schauspielhaus Graz (Beste Bundesländer-Aufführung) und Florian Teichtmeister (Publikumspreis). MX



Nestroy fürs Lebenswerk: L. Bondy



Moderiert in geliebtem Pink: S. Melles



Nestroy-Preis für das beste Stück: „Schatten (Eurydike sagt)“ von Elfriede Jelinek im Wiener Akademietheater.

Nestroy-Preise werden in einer Gala am 4. November in der Stadthalle vergeben Luc Bondys Lebenswerk geehrt

Die ersten Nestroy-Preise stehen fest: Am 4. November werden sie in einer Gala in der Wiener Stadthalle vergeben. Neu ist dabei die Zusammenarbeit mit dem Wiener Max-Reinhardt-Seminar, dessen Leiter Hans Hoffer seine berühmte Schauspielschmiede in die Nestroy-Preisvergabe einbezieht: Die Schüler werden Sequenzen ihrer Arbeit vorführen und selbst einige Preise überreichen.

„Der Nestroy ist ein wichtiger Wiener und inzwischen deutschsprachiger Theaterpreis, der aus der Tradition kommt, aber als wichtiges Zeichen in die Zukunft weist“, meint Reinhardt-Seminarchef Hoffer. „Aber alle unsere bedeutenden Lehrenden wie zum Beispiel Sunny Melles, Martin Kušej, Nicolas Ofczarek oder Peter Simonischek können einen Lehrmeister nicht ersetzen: das Publikum und die me-

Nestroy für das beste Bühnenbild: Annette Murschetz gestaltete in München Krlezas „In Agonie“.

dial vergrößerte Öffentlichkeit!“

Bei einer Entscheidung war sich die Jury einig: Starregisseur Luc Bondy, der auch zehn Jahre lang Inten-



dant der Wiener Festwochen war, erhält den Nestroy für sein umfangreiches Lebenswerk.

Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek wird in der Kategorie „Bestes Stück“ für „Schatten (Eurydike sagt)“ mit dem Autorenpreis ausgezeichnet. Und den Nestroy für die „Beste Ausstattung“ erhält Annette Murschetz für Miroslav Krlezas „In Agonie“, eine Koproduktion der Wiener Festwochen mit dem Residenztheater München.

Nominiert wurden Sandra Cervik, Gerti Drassl, Franziska Hackl, Christiane von Poelnitz und Katharina Straber als „Beste Schauspiele-

rin“ und Gregor Bloéb, Norman Hacker, Philipp Hochmair, Nicholas Ofczarek und Gert Voss als „Bester Schauspieler“.

Für die „Beste Regie“ sind Martin Kušej („In Agonie“), Georg Schmiedleitner („Kasimir und Karoline“, Josefstadt) und Michael Thalheimer („Elektra“, Burgtheater) im Wettlauf.

„Elektra“ von Michael Thalheimer, „Hedda Gabler“ (Martin Kušej, München) und „Reise durch die Nacht“ (Katie Mitchell, Köln) sind für die „Beste deutschsprachige Produktion“ genannt.

Karlheinz Roschitz



Bestes Stück: Elfriede Jelinek



Nestroy fürs Lebenswerk: Bondy

NESTROY

Ein Danke an Bondy und ein Preis für Jelinek

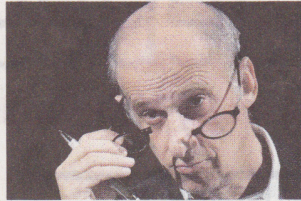
Theaterpreis. Gala am 4. 11. in der Stadthalle

Das große Bangen und Hofen in der österreichischen Theaterlandschaft kann beginnen. Denn am 4. November ist es wieder so weit: In der Wiener Stadthalle (erstmalig) wird zum 14. Mal der Nestroy vergeben. Jener österreichische Theaterpreis also, der die Besten der Besten für ihre Leistungen in der abgelaufenen Spielzeit würdigen soll.

Drei Preisträger stehen bereits fest. So erhält Regisseur und Ex-Festwochen-Intendant Luc Bondy den Nestroy für sein Lebenswerk. Eine Auszeichnung, die Wiens Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny (SP) auch als „Dankeschön“ für Bondys langjährige Tätigkeit bei den Festwochen verstanden haben will. Weiters fix prämiert: Literatur-Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek für ihr Stück „Schatten (Eurydike sagt)“ im Akademietheater als beste Autorin. Der Preis für die beste Ausstattung geht an Annette Murschetz für „In Agonie“ (der sechsstündigen Martin-Kušej-Festwochen-Produktion).

Jägerstätter

Mehrfach darf die Josefstadt auf Preise hoffen: So ist Sandra Cervik für „Speed“ ebenso als beste Schauspielerin nominiert wie Gerti Drassl als Franziska in Felix Mitterers Drama „Jägerstätter“. „Jägerstätter“-Darsteller Gregor Bloéb ist als bester Schauspieler nominiert.



REUTERS / HEINZ-PETER BÄDER

**Nestroy für sein Lebenswerk:
Ex-Festwochen-Chef Luc Bondy**



APA / ROLAND SCHLAGER

**Bestes Stück: „Schatten“ von
Elfriede Jelinek (hier als Puppe)**

Beste Schauspieler können aber auch werden: Norman Hacker für „In Agonie“, Philipp Hochmair für seinen Salzburger Anti-Jedermann sowie die üblichen Verdächtigen Nicholas Ofczarek (für seine Rollen in „Lumpazivagabundus“ und „Onkel Wanja“) und Gert Voss für seinen Orgon in „Tartuffe“.

Zur besten Schauspielerin könnten auch Christiane von Poelnitz für „Elektra“, Katharina Straßer als Horváths Karoline (Josefstadt) und Franziska Hackl als „Mamma Medea“ (Landestheater NÖ) gekürt werden. Martin Kušej, Georg Schmiedleitner („Kasimir und Karoline“) und Michael Thalheimer („Elektra“) sind als beste Regisseure nominiert. – PETER JAROLIN



APA / HANS KLAUS TECHT

Großes Theater: Nestroy bespielte die Stadthalle!



Jelinek kam nur als Puppe.

- Bühnenpreise wurden in Wien verliehen
- Bloéb, Teichtmeister, Poelnitz räumten ab

Nestroys Erben bekamen in der Nacht auf heute eine stattliche Bühne – der 14. Wiener Theaterpreis wurde erstmals in der Stadthalle verliehen.

Größerer Rahmen, mehr Glanz? Nicht zwingend. Aber zumindest die Gesichter der Preisträger Christiane von Poelnitz („Elektra“, beste Schauspielerin), Till Firit („Anna Karenina“, Nebenrolle),

Michael Thalheimer („Elektra“, Regie), Elfriede Jelinek (Autorenpreis), Stefan Rosenthal („Wie man unsterblich wird“, Nachwuchs), Thomas Birkmeir (Spezial-

Von Maria Dorner

preis fürs „Theater der Jugend“) und Co. strahlten.

Als tragischer Volksheld „Jägerstätter“ überzeugte Gregor Bloéb in der Königsparte – er wusste: „Schön, wenn man so ein Ei legt!“

Erstmals mischten

Jungstars des Reinhardt-Seminars mit, Sunnyi Melles führte überraschend beschwingt durch die Gala.

Weitere Themen des Abends: die finanziellen Krisen des Austro-Theaters, potenzielle Michael-Schottenberg-Nachfolger und die große Brigitte Neumeister (†).

Schönes Fest, an Karlheinz Hackls echte Rührung von 2012 (Lebenswerk) kam aber nichts heran ■

Alle Sieger:
www.heute.at

Beste Nebenrolle: Firit



Christiane von Poelnitz und Gregor Bloéb sind beste Schauspieler.

Junger Wilder: Rosenthal punktete als Top-Nachwuchs.



Liebling des Publikums: Florian Teichtmeister



Sektglas statt Statuette: Franziska Hackl und Katharina Straßer gingen dieses Jahr leer aus.

Die Nestroy-Gala 2013

Akteure, Macher & echte Kenner

Volles Haus in der Wiener Stadthalle beim Wiener Theaterpreis, dem Nestroy 2013 (mehr im Kultur-Teil). Von der Theatermacher-Spitze, Luc **Bondy**, bis hin zur obersten Polit-Riege, Kulturstadtrat Andreas **Mailath-Pokorny**, gab sich das Who is Who der „Bretter, die die Welt bedeuten“ ein Stelldichein.

Doch nicht nur Akteure und Macher, auch Kunst-Kenner wie Top-Unternehmer Martin **Schlaff** mischten sich unters Volk der Preisträger und Nominierten. Dabei: Katharina **Straßer**, Gerti **Drassl**, Franziska **Hackl**, Gregor **Bloéb** mit seiner Nina **Proll** sowie ORF-Lady Barbara **Reft**.



◀ **Kunst-Kenner: Martin und Barbara Schlaff bei der Kunst-Gala in der Stadthalle. Aktricien-Trio: Gerti Drassl, Franziska Hackl, Katharina Straßer.** ▼



Fotos: Alexander Tuma (2)

REPORTER



ORF-Lady Barbara Rett und Andrea Eckert.



Katharina Strasser mit Harald Windisch.



Gregor Bloéb jubelte bei der NESTROY-Gala – er wurde für „Jägerstätter“ geehrt.



Entspanntes Traumpaar

Nina Proll & „Absahner“ Gregor Bloéb freuten sich auf Party mit Freunden.

NESTROY: Kultur-Prominenz bei der Theater-Gala

VIPs in Feierlaune bei der NESTROY-Gala

VIPs bei NESTROY-Verleihung in Wien

Grandiose Stimmung bei der Ehrung heimischer Theatergrößen.

Spannung. Zwischen Hochspannung und professioneller Gelassenheit schwankte die Stimmung bei der Verleihung des NESTROY-Preises am gestrigen Abend. „Ich freue mich mehr auf eine lustige Feier danach, als dass ich furchtbar nervös wäre“, gab der Gewinner des Abends, **Gregor Bloéb**, zu Protokoll – da stimmte Herzdame **Nina Proll** zu. Verständlich, traf sich doch alles, was Rang und Namen hat, bei der Kul-

tur-Gala: von Politik-Größe **Heide Schmidt** über Malerfürst **Arik Brauer**, Schauspieler **Miguel Herz-Kestranek**, Ex-Opernball-Initiatorin **Lotte Tobisch** und Mr. Kiddy-Contest **Erwin Kiennast** bis zum Wiener Kultur-Stadtrat **Andreas Mailath-Pokorny**.

Nervös. Kurz vor Beginn der Show hatten sich die Stars aber noch auf ihre „basic instincts“ besonnen: „Ich bin so froh, dass ich noch für kleine Mädchen gegangen bin!“, lachte die Nominierte **Katharina Strasser** Minuten vor der Verleihung. *Clivia Treidl*



Arik Brauer mit Ehefrau & Heide Schmidt.

Erwin Kiennast mit charmanter Begleitung.

Miguel Herz-Kestranek mit Aktrice Lotte Tobisch.

Susanna Hirschler mit Kollegen Thomas Smolej.

Die wichtigsten Preisträger

Bestes Stück. Elfriede Jelinek: „Schatten (Eurydike sagt)“.

Lebenswerk. Starregisseur Luc Bondy.

Bester Schauspieler. Gregor Bloéb („Jägerstätter“, Haag, Josefstadt).

Beste Schauspielerin. Christiane von Poelnitz („Elektra“, Burgtheater).

Publikumspreis. Florian Teichtmeister.

Beste Regie. Michael Thalheimer („Elektra“, Burgtheater).

Beste Nebenrolle. Till Firit („Anna Karenina“, Volkstheater).

Beste Deutschsprachige Erstaufführung. „Eine Reise durch die Nacht“ (Köln).